

# Günser Anzeiger.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

**Pränumerations-Preise.**

Für Post-Abonnement:	Für Loco-Abonnement:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Petitzeile 10 Heller.  
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandelten, werden „gratis“ aufgenommen.

**Inseraten-Tarif:**  
Die einseitige Garnungszeile kostet 10 Hl., die zwei-  
seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende  
Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung  
angemessener Rabatt.  
**Inserate vermitteln:**  
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppel  
H. Mosse, Hafenstein & Vogler, Ritter, Harry Müller  
In Budapest: V. Edstein, H. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:  
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-Schulgebäude.)  
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:  
**G. Adolf Feigl in Köszeg.**

Erscheint jeden Samstag vormittags.  
**Einzelne Nummer kostet 12 Heller.**  
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

## Strafbedingungen nach dem neuen Wehrgesetz.

Hinsichtlich der Strafbestimmungen unterscheidet sich das neue Wehrgesetz vom alten in mancher Hinsicht schon im Aufbau. Im alten Wehrgesetz waren die Strafbestimmungen mit jenen Paragrafen, auf denen sie fußen, vereinigt, während sie jetzt von ihnen getrennt, in besonderen Paragrafen behandelt, zu einem eigenen Abschnitt — dem fünften — vereinigt wurden. In den Wehrvorschriften wurden sie hingegen in jenen Abschnitten belassen, zu denen sie gehören. Im Nachfolgenden seien die wichtigsten Strafbestimmungen des neuen Wehrgesetzes angeführt.

Die Nichterhaltung der Meldepflicht zur Stellung wird mit Geldstrafe bis zu 200 Kronen bestraft; das Nichterscheinen zur Stellung oder Ueberprüfung mit einer Geldstrafe bis zu 400 Kronen. Wer von der Stellung oder Ueberprüfung ausbleibt, um sich der Stellungspflicht zu entziehen, wird wegen Uebertretung mit Arrest von 6 Tagen bis 2 Monaten, wenn er aber der Stellungspflicht noch vor Ablauf des Jahres, in dem er sein 36. Lebensjahr vollendet, freiwillig entspricht, mit 3 Tagen bis zu 1 Monat bestraft. Außer der Freiheitsstrafe kann im ersten Falle eine Geldstrafe von 600, im zweiten eine solche von 300 Kronen verhängt werden. In Oesterreich ist auf die Anstiftung oder Hilfeleistung zu dieser Uebertretung Arrest von 6 Tagen bis zu 2 Monaten gesetzt, womit noch eine Geldstrafe bis zu 600 Kronen verbunden werden kann; in Ungarn entfällt die letztere Bestimmung. Die Stellungspflicht und die Flucht vor dem Militärdienste durch Verlassen der Monarchie wird in Oesterreich mit strengem Arrest von 4 Wochen bis zu einem Jahre, in Ungarn mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft; in Ungarn kommt noch eine Geldstrafe bis zu 200 Kronen hinzu, von der es in Oesterreich wieder heißt, daß sie neben der Freiheitsstrafe verhängt werden kann. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, der durch listige Umtriebe sich oder andere irgendeiner militärischen Dienstleistung zu entziehen sucht, doch kann hier Geldstrafe die Höhe bis zu 4000 Kronen erreichen. Handelt es sich aber nur um den Vorfall, sich dem Antritte der ersten militärischen Ausbildung als Ersatzreserveoffizier oder einer Waffenübung zu entziehen, so besteht die Strafe in Arrest von 3 Tagen bis zu 2 Monaten und eventuell Geldstrafe bis zu 600

Kronen. Die listige Erschleichung von Begünstigungen wird mit strengem Arrest, in Ungarn mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und an Geld bis zu 2000 Kronen bestraft. Die Selbstbeschädigung oder Beschädigung anderer wird mit strengem Arrest, in Ungarn Gefängnis, bis zu 3 Jahren bestraft. In Ungarn tritt hierzu eine Geldstrafe bis zu 4000 Kronen, die in Oesterreich eventuell neben der Freiheitsstrafe verhängt werden kann.

Die unmittelbaren Rechtsfolgen der Beurteilung eines Wehrpflichtigen sind: die Ausschließung von der Auswahl als „Ueberzähliger“; handelt es sich nur um das einmalige Ausbleiben von der Stellung, der Ueberprüfung, so gilt diese Ausschließung nur für die betreffende Stellung, in den übrigen Fällen für immer. Ferner tritt die Verlängerung der Präsenz- und Gesamtendienstpflicht um ein Jahr ein; bei Beurteilung wegen Ausbleibens von der Stellung (Ueberprüfung) oder Stellungspflicht ins Ausland, wenn der Täter sich nicht nachträglich freiwillig zur Stellung meldet, dann wegen Umgehung der Dienstpflicht durch listige Umtriebe, wenn keine nachträgliche freiwillige Selbststellung erfolgt, endlich bei Selbstbeschädigung, wenn der Betreffende noch zu irgend einer Dienstleistung geeignet ist. Bei Beurteilung der Stellung, Stellungspflicht und Flucht vor dem Militärdienste, Umgehung und Wehrpflicht. Erschleichung von Begünstigungen und Selbstbeschädigung tritt unbedingt, auch der Verlust der Begünstigung des einjährig-freiwilligen Präsenzdienstes, des zweijährig-freiwilligen Dienstes in der Kriegsmarine, der Begünstigung als Lehrer hinzu. Bei tadelloser Ausführung des Beurteilten kann der Landesverteidigungsminister — bei Angehörigen des gemeinsamen Heeres im Einvernehmen mit dem Kriegsminister — die strafweise verlängerte Dienstpflicht nachsehen.

Wer sich vor Ablauf der Stellungspflicht, dann als aktive Militärperson, als uneingereicherter Rekrut und dauernd beurlaubter Präsenzdienstpflichtiger ohne Bewilligung der kompetenten Stelle verhehelt, wird an Geld bis zu 600 Kronen bestraft, wozu bei solchen Personen, die der Militärgerichtsbarkeit unterstehen, noch die den militärischen Strafgesetzen entsprechende Disziplinarbehandlung tritt.

Die Nichtbeachtung der Meldevorschrift von seiten der nichtaktiven Mannschaft wird an Geld bis zu 200 Kronen bestraft.  
Ueber die Verjährung ist folgendes zu sagen:

Bei Stellungspflicht, Ausbleiben von der Stellung und dadurch herbeigeführter Vereitelung derselben, dann bei Selbstbeschädigung beginnt in Oesterreich die Verjährung mit Ende des Jahres, in dem der Wehrpflichtige sein 36. Lebensjahr vollendet oder mit seinem Erscheinen vor der Stellungskommission bei Flucht vor dem Militärdienste nach erfolgter Identifizierung mit dem Zeitpunkte seiner Rückkehr, in den übrigen Fällen mit dem Zeitpunkte der Vergebung. In Ungarn sind die allgemeinen Bestimmungen der Strafgesetze, wo das Wehrgesetz nichts anderes verfügt, anzuwenden. In Ungarn beginnt die Vereitelung der Stellung durch Ausbleiben, bei Stellungspflicht, Umgehung der Wehrpflicht, Erschleichung von Begünstigungen und Selbstbeschädigung die Verjährung so lange nicht, als der Wehrpflichtige zur Erfüllung seiner Verpflichtung verhalten werden kann oder sich vor diesem Zeitpunkte nicht freiwillig meldet oder behördlich verhalten wird.

Es sei hier auf einen bedeutenden Unterschied zwischen dem neuen und dem alten Wehrgesetz hingewiesen: wo das alte Wehrgesetz Geldstrafen neben den Freiheitsstrafen androht, ordnet es beide Strafen obligatorisch an. Dies hat sich in der Praxis wenig bewährt, da von den Gerichten in der Regel auf eine kumulative Geldstrafe von wenigen Kronen erkannt wurde und diese Geldstrafe wegen Uneinbringlichkeit gewöhnlich in eine Arreststrafe umgewandelt wurde, so daß als Endergebnis wieder nur eine Freiheitsstrafe verblieb. Das neue Wehrgesetz droht in Oesterreich überall die kumulative Geldstrafe nur fakultativ an, so daß dem Richter die Möglichkeit eröffnet wird, auf eine Geldstrafe neben der Freiheitsstrafe nur dann zu erkennen, wenn sie nach den persönlichen Verhältnissen des Beurteilten wirklich auch eingetrieben werden kann. In Ungarn ist hingegen in vielen Fällen die obligatorische Verbindung von Geld- und Freiheitsstrafe geblieben.

Hinsichtlich der strafweisen Verlängerung der Dienstpflicht ist gegenüber dem früheren Wehrgesetz eine bedeutende Milderung eingetreten. In den Fällen, wo sie bisher mit zwei Jahren zugemessen war, wurde sie durch das neue Wehrgesetz auf ein Jahr verkürzt und in den Fällen, wo bisher ein Jahr gesetzt war, wurde sie gänzlich aufgehoben. Ganz neu ist auch die Bestimmung, daß eine tadellose Ausführung des Beurteilten die gänzliche Befreiung von der strafweise verlängerten Dienstzeit ermöglicht.

## Feuilleton.

### Die Schmiere.

Humoreske von E. Zilka.  
(Schluß.)

Der Direktor nahm eine Probe mit ihr vor, die an dem energischen Willen der Beherrscherin der Kochtöpfe keinen Zweifel ließ, wenn auch das Können sich auf eine laute Stimme beschränkte. Er „engagierte“ sie, wenn man so sagen darf, denn vorläufig bestand die Gage nur in der Zulaufnahme, an den gemeinsamen Mahlzeiten der Truppe teilzunehmen. Aber diese fanden durchaus nicht die Billigung Pauline Schwarzen, oder wie sie mit ihrem Theaternamen hieß, Paulowna Warschinskas. (In unserm lieben deutschen Vaterlande gibt es ja leider noch immer Leute, die nur in dem, was ausländisch klingt, etwas Besonderes und Anerkennenswertes finden.)

„Mit dem Essen, das muß anders werden!“ erklärte sie kategorisch dem Direktor Hünsling. „Ihr seht ja auch alle aus, wie Ableger vom alten Moor im Hungerturm! Die Sache werde ich 'mal in die Hand nehmen!“

Direktor Hünsling lächelte verlegen. „Es ist nur... man kann nicht immer, wie man möchte...“ der Clemens der Liebhaber hat auch schon wieder zwei Mark Vorschuß bekommen...“

„Von wegen die Moneten, da sorgen Sie sich nicht! Das Essen soll billiger sein, wie jetzt, aber ganz anders schmecken und anschlagen!“

„Wie willst Du denn das anfangen?“ fragte, nach der bei kleinen Truppen üblichen Gewohnheit sie duzend, neugierig der „Böfewicht“, welcher der Unterredung beiwohnte.

„Knorr-Suppen und Schwan-Maccaroni nähren am besten und billigsten!“ erklärte sie kategorisch wie ein Inferat.

„Ach Du lieber Gott, das wird doch was Schönes werden!“

„So?“ Verstehen Sie vielleicht was vom Kochen, Sie Schmachtlappen? Haben Sie zwanzig Jahre lang am Herd gestanden? Sind Sie etwa elf Jahre als Hauptkochin bei Professor Romburg im Sanatorium gewesen? Sie oder ich?“

Der Direktor beschwichtigte die Getrübten, und sie ging zur Frau Direktorin, die eben, nachdem sie ihre vier Sprößlinge zur Ruhe gebracht hatte, sich als Jungfrau von Orleans kostümierte. Nur zu gern trat sie das Küchenengagement an „Paulowna“, ab — und sie hatte es nicht zu bereuen! Wenn Paulowna Warschinskas auf der Bühne die Anstandsdamen zc. nur mit möglichem Talent „hinwarf“, als Pauline Schwarzen bereitete sie, wie sie es im Sanatorium des berühmten Professors gelernt hatte, eine Kost, die bei äußerster Billigkeit nicht nur wohlschmeckend, sondern auch sehr bekömmlich war. Früh begann es mit Haferschleimsuppe statt des Kaffees, zu Mittag und zu Abend erst eine Suppe aus Knorr-Suppenpastillen, dann Schwan-Maccaroni, abwechselnd mit Gemüse, bis der Direktor, der bis dahin wirklich in seiner früheren Erscheinung den Eindruck hervorgerufen hatte, als sei er mit knapper Not

dem Tode am Hungertypus entronnen, ein fast behäbig zu nennendes Aussehen bekam. Die übrigen Mitglieder folgten mehr oder weniger seinem Beispiel, ganz besonders auch seine Kinderchen, deren Körperchen jetzt erst normale Fülle und Kraft erlangten. Das vertrauenswürdigste Aussehen des Direktors aber trug nicht wenig dazu bei, daß, als er kühn sich um das vakante gewordene Stadtheater in Redwitz bewarb, die ehrsamten Stadtväter ihm den Vorzug vor seinen Konkurrenten gaben — die erste Stufe auf der Leiter zum Glück, die er nun allmählig in rastlosem Streben emporstieg. Pauline, die ihm nahezu unentbehrlich geworden, nahm er mit, ebenso die Anderen außer dem Intriganten, der, von der Natur mit einer bemerkenswerten Gefräßigkeit ausgestattet, ebenfalls von Paulinens Mahlzeiten sich so behäbig angeessen hatte, daß er für sein Fach sich absolut nicht mehr eignete, und es vorgezogen hatte, zu seinem früheren Berufe als Barbier zurückzukehren.

## Die Saison beginnt.

Es öffnen sich die Fensterläden,  
Die Straßen werden wieder laut;  
Im Garten duften die Rosen  
Und auf dem Gang das Sauerkraut.

## FRANZ DUKES SZOMBATHELY.

SZOMBATHELY, Erzsébet királyné utca 22. sz. (Eisinger-ház).

## Die Goldarbeiter- und Uhrenreparatur-Werkstätte

in meinem Geschäftslokale ist nach ausländischem Muster den heikelsten Ansprüchen entsprechend eingerichtet.

Lager der grössten erstklassigen Schmuck-, Uhren- und optischen Spezialitäten jenseits der Donau.

Siezu eine wöchentliche Gratis-Beilage „Kultiertes Sonntagsblatt“.

## Lokal-Notizen.

— **Ernennung.** Der Hauptmann des 3/18. Infanterie-Bataillons Herr Karl Hausmanning wurde zum Major ernannt mit gleichzeitiger Transferierung zum Regimente nach Komárom.

— **Avancement.** Der Kommandant des 3/18. Honvédbataillons, Hauptmann Alexander Tóth de Felsöbpor wurde anlässlich des November-Avancements zum Major; desgleichen Leutnant Anton Holló des selben Bataillons zum Oberleutnant ernannt.

— **Avancement.** Der noch in bestem Andenken bei uns stehende, im Vorjahre von hier abtransfertierte Honvédmajor Franz v. Keményi wurde zum Oberleutnant ernannt und ist gegenwärtig Kommandant der Soproner Honvéd-Oberrealschule.

— **Ernennung.** Wilhelm Köder, Generalstabs-hauptmann, Professor des höheren Offiziers-Lehrkurses wurde zum hiesigen Honvédbataillon transferiert und übernahm das Kommando der 9. Kompanie.

— **Verlobung.** Der hiesige Regimentsarzt Herr Dr. Albert Palk hat sich dieser Tage mit Fräulein Lenke v. Szajbely verlobt.

— **Trauung.** Am 7. November l. J. vormittags 11 Uhr findet in der Székelyehérvár ev. ref. Kirche die Trauung des Oberleutnants des hiesigen Honvéd-Bataillons, Herrn Ferdinand Csorna mit Fräulein Mariska Jmro aus Székelyehérvár statt.

— **Transferierung.** Der Oberleutnant des 4/83. Infanterie-Bataillons in Szombathely, Franz Steinbauer wurde mit 1. November zum 37. Infanterie-Regimente transferiert.

— **Allerheiligen — Allerseelen.** Duster zieht sich der Herbstnebel dahin. Trübe, unfreundlich ist das Wetter und an dem welken, abgefallenen Laub der Bäume werden wir Menschen mehr, denn je gewahr, daß alles Irdische vergänglich ist. Wer wollte da bezweifeln, daß unsere Gemütsstimmung keine schwerere, unsere Lebensauffassung keine ernstere ist? Allerheiligen! Ein Tag, an welchem wir piätätvoll sich unserer lieben vorangegangenen Todten erinnern, an welchem wir deren Gräber mit Blumen und Kränzen schmücken, mit Lichtern beleuchten und in stiller Andacht am Grabeshügel knieend, in tiefster Andacht für das Seelenheil der uns so teuren Todten beten. Der Gottesacker, der eine Stätte des Friedens, aber auch ein stummer Zeuge aller irdischen Vergänglichkeit ist, ist an diesem Tage mehr denn je belebt. Tausende von Menschen strömen dahin, und bei den unzähligen Gräbern sieht man manches traurige Herz, welches sein Liebste verloren, beten. Und die zahlreichen Kränze, Blumen und Lichtlein, sie sind es, welche als letzter Herbstgruß gelten, und uns an das Absterben der Natur gemahnen. Hier ist Friede! Friede für so manches gequälte Menschenherz, das vielleicht nur zu früh in das Reich der Todten, in die Ewigkeit eingegangen ist. Und darum weihen wir gerne eine Blume, ein Flämmchen an der Grabesstätte unserer im kühlen Erdenstöße Ruhenden, uns beugend vor der Majestät des Todes, wohl wissend, daß uns ja auch nur jenes Erdenlos beschieden . . . . .

— **Eine Abteilung des 3/83. Infanterie-Bataillons,** bestehend aus ca 70 Mann und zwei Offizieren begab sich vergangenen Sonntag mit dem Nachtzuge nach Budapest, um gelegentlich der Parlamentsöffnung zu assistieren.

— **Kommandierung.** Der Oberleutnant des 3/18. Honvédbataillons, Ernst Salamon wurde mit 1. November l. J. als Hörer des Pozsonyer IV. Honvéddistrikts-Offizierskurses kommandiert.

— **Reformationsfeier.** Vergangenen Donnerstag abends 8 Uhr fand in der hiesigen ev. höheren Mädchenschule eine Reformationsfeier statt, welche sehr zahlreich besucht war.

— **Der Köpfer Sportverein** wird dem Vernehmen nach im Laufe des Monats November im Mulatósaal ein sehr gemütliches Tanzkränzchen arrangieren, worüber wir demnächst ausführlicher berichten werden.

— **Der Jurisist** repräsentiert sich nunmehr in einem weitaus vorteilhafteren Kleide, seitdem der um den Stadbrunnen und der ung. Kirche befindliche Raum eingefriedet und für die bevorstehende Parkierung angefüllt ist. Das hübsche Gitter, welches nahezu fertiggestellt und zum größten Teil schon aufmontiert ist, trägt viel zur Verschönerung des Jurisistplatzes bei und schützt gleichzeitig die Parkierungsanlage.

— **Obstkulturinspektorat in Köpfer.** Der Ackerbauminister hat für den Dunantuler Landesdistrikt ein Obstkulturinspektorat organisiert. Als Zent-

Die alten Bäume tief im Prater  
Betränzt ein rötlich gold'ner Fuß;  
Der Bürger freut sich auf's Theater  
Und auf den jungen Kukuruz.

Gar viele, die verreisen muhten,  
Die haben besser ausgeschaut:  
Sie brachten sich nach Haus' den Husten,  
Ein Rheuma oder eine Braut . . .

Gebräunt und sonn- und windverwittert  
Entpuppt sich die jeunesse dorée,  
Gesicht und Kleid sind ausgefüttert,  
Doch abgehärtet das Portemonaie.

Im Lebenskinematographen  
Erscheint ein Film voll neuer Pracht:  
Die müde Frau Natur geht schlafen,  
Die Nacht beginnt — die Stadt erwacht!

(Von Beda — „Wiener Mode.“)

rale wurde die Stadt Köpfer aussersehen. Zum Leiter des Inspektorats wurde der diplomirte Landwirt Johann Csárics ernannt, welcher bereits seinen Posten angetreten hat.

— **Todesfall.** Gestern Freitag, den 1. November verstarb hier nach längerem Leiden im 83. Jahre ihres Lebens, die hiesige, Private Frau Witwe Anna Töpfer, geb. Verset, die Schwiegermutter des allgemein hochgeachteten Privatiers Herrn Johann Waisbecker an Altersschwäche. Das Begräbniß der hochbetagten Greisin, welche zahlreiche Kinder hinterläßt, wird Sonntag, den 3. November l. J. nachmittags 3 Uhr von der städt. Leichenhalle aus in hiesigen Friedhofe stattfinden. Segen ihrem Andenken!

— **Beeidigung der Rekruten.** Gestern Freitag, den 1. November l. J. vormittags 1/11 Uhr fand im Hofe der neuen Erzherzog Friedrich-Kaserne im Beisein sämtlicher Offiziere der Schlusakt der Beeidigung der Rekruten statt, aus welchem Anlasse sowohl die Infanterie wie gesamte Honvédmannschaft ausrückte und im Kasernhofe aufgestellt nahm. Vorhergehend wohnten sämtliche Rekruten einem Gottesdienste in der Herz Jesukirche bei. Im Kasernhofe selbst hielt der geistliche Professor Dr. Karl Ragenböck zuerst eine deutsche, sodann eine ungarische Ansprache, in welcher er die Mannschaft zur Vaterlandsliebe und Tapferkeit anspornte, worauf nach erfolgter Defilierung die Mannschaft sich wieder in ihre Kaserne begab.

— **Generalversammlung.** Die Repräsentanz der hiesigen röm. kath. autonomen Kirchengemeinde hält am Sonntag, den 10. November l. J. vormittags 11 Uhr im Prunksaale des Dominikanerinnen-Ordens ihre diesjährige Herbst-Generalversammlung ab. Gegenstand der Tagesordnung ist die Feststellung des nächstjährigen Kostenvoranschlags.

— **Von der Zaláber-Fárvár-Köpferer Bahn.** Die Nachtrags-Vergebung dieser Bahn wurde vergangene Woche in Zaláber begonnen und in Sárvár auch schon beendet. Dienstag, dieser Woche gelangte man nach Köpfer und hier stellte die Kommission die Notwendigkeit der Erweiterung des hiesigen Stationsgebäudes fest. Man spricht jedoch nur von einem kleinen Zubau unserer Station aus Sparamkeits-Mücksichten und wir glauben, wenn Sopron-Szimatón, Felsöpulva und Köpfer-Nendek eine stockhohe Stationsgebäude hat, so könnte man dies wohl auch bei unserer Station tun. Auch wir haben nicht gepart, als es sich um die Rotierung der Subvention handelte; wir haben diese nur in der Voraussetzung votirt, daß unser Aufnahmsgebäude durch diese neue Bahn stockhoch und geräumiger gemacht resp. umgebaut werde. Daß man stets überall bei uns zu sparen anfängt!

— **Die Verbesserung unserer städt. Straßenbeleuchtung** wurde seit vorigen Samstag durchgeführt, und zwar dergestalt, daß an Stelle der 237 Stück elektrischen 16-er Glühlampen ebenso viele 32-er Wolframlampen (mit Metallfäden) welche weitaus besser brennen und ein sehr intensives, weißes Licht geben, eingeschaltet wurden. Hoffentlich haben wir durch diese sehr löbliche Maßnahme künftig bezüglich einer schlechten elektrischen Beleuchtung keine Veranlassung zur Klage mehr.

— **Der Árpádtér** beschäftigt schon seit mehreren Wochen eine größere Anzahl von Arbeitern, welche den vom Königgraben über den Árpádtér sich hinziehenden großen Kanal, der früher eingewölbt war, nunmehr in Betonarbeit ausführen. Dieser Kanal zieht sich unterhalb der Straße und dem Asphalttrötoir unter dem Stegmüller'schen Hause in die Mecséry-gasse, um dortselbst als offener Kanal sich in dem Mühlbach zu ergießen. Aber auch die Asphaltierung eines Teiles der Straße vor dem Johann Schreiner'schen und Graf Schönfeld'schen Hause dauert schon ungebührlich lange und dürfte endlich doch fertig werden. Nun wird als Schlussarbeit das angehäufte Erdreich am Árpádtér abgegraben, planiert und mit Beginn des Frühjahres parkiert. Wir glauben indessen kaum, daß diese Erdreich-Wegschaffung noch vor Eintritt des Winters beendet werde. Zwei — drei Arbeiter sind eben hiezu nichts.

— **Familienzulage der Bürgerschulprofessoren.** Vom Kultus- und Unterrichtsministerium ist an die Bürgerschulen die Anweisung der Familienzulagen der Bürgerschulprofessoren herabgelangt.

— **Genehmigte Statuten.** Der Minister hat die Statuten des Köpfer Sportvereines mit der Genehmigungsklausel verliehen dieser Tage herabgeschickt und werden dieselben demnächst im Druck erscheinen.

— **Carambol eines Autos mit einem Wagen.** Gestern Freitag abends halb 6 Uhr fuhr ein Wiener Automobil, dem Grafen Draskovits gehörend, mit rasender Eile über die Eisenbrücke zum Bahnhofe und gerade bei der Maut kam demselben ein dem Gergovits Illés gehörender, mit 2 Pferden bespannter Wagen entgegen, welchen das Auto samt Pferd mit sich riß, so daß die Wagenstange in das Fenster des Mautnehmers Ladislav Latatos mit voller Behemung hineinfuhr. Die beim Fenster sitzende Mautnerin entran nur durch Zufall hiebei ihrem sicheren Tode, weil sie entsezt zurückfuhr. Obzwar der Wagen und das Geschirr durch den wuchtigen Anprall arg beschädigt wurde, blieben die Pferde unverfehrt. Der Chauffeur wurde, mit seinem Auto auf das Rathaus gebracht und wird infolge dieses Unfalles zur Verantwortung gezogen. Es ist aber auch ein Scandal, mit welcher rasenden Schnelligkeit Autos gewöhnlich durch unsere Stadt fahren. Da darf es einem wohl nicht Wunder nehmen, wenn ein Unglück geschieht. Schnellfahrer sollten rückwärtslos streng bestraft werden, das wäre das einzige Radikalmittel.

— **Elektro-Bioskop.** Der Elektro-Bioskop des Herrn Béla Ludwig erfreut sich noch immer des besten Besuches und namentlich am ersten Tage des Programmwechsels sowie an Sonntagen ist der geräumige Mulatósaal vollbesetzt. Im nachstehenden bringen wir das Programm für heute Samstag und morgen Sonntag: Auf allgemeines Verlangen: 1. Der eucharistische Kongreß in Wien. (Aktuell.) 2. Das Leben und Leiden Christi. (Der größte kolorierte Film 1250 Meter lang, in 38 Bildern.) 3. Farbenkinematografie von Pathé Frères. Vorstellungen finden statt: Samstag um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Sonntag um 3, 4, 5 Uhr nachmittags und 6, 7, 8, 9 Uhr abends. Dienstag ganz neues Programm mit den neuesten Aufnahmen.

### Verstorbene vom Monate Oktober 1912.

Rudolf Palka, 63 J., r. k., Magenkrebs. — Anna Renner geb. Heilinger, 67 J., r. k., Herzleiden. — Stefan Kálmán, 55 J., r. k., Bauchfellentzündung. — Witwe Julie Stranz geb. Zanka, 55 J., r. k., Lungentzündung. — Mathias Paár, 42 J., r. k., Herzleiden. — Franz Tangl, 62 J., r. k., Magenkrebs. — Julius Schlögl, 20 J., r. k., Lungentuberkulose.

### Geburten im Monate Oktober 1912.

Am 2. Oktober: Karl Haberl und Gattin Emilie Kranz, 1 Mädchen Theresia, r. k. —  
Am 4. Oktober: Johann Schranz und Gattin Theresia Stenits, 1 Mädchen Theresia, ev. — Josef Simon und Gattin Gisella Geröly, 1 Mädchen Rosa, r. k. —  
Am 6. Oktober: Johann Scheer und Gattin Magdalena Lasiz, 1 Mädchen Hermina, r. k. —  
Am 10. Oktober: Franz Kelemen und Gattin Louise Wehofer, 1 Sohn Franz, ev. —  
Am 11. Oktober: Eduard Schreiner und Gattin Borbala Rabacher, 1 Mädchen Ernestine, r. k. —  
Am 13. Oktober: Friedrich Kónai und Gattin Gisella Koller, 1 Mädchen Anna, r. k. —  
Am 16. Oktober: Josef Kováts und Gattin Paula Baumann, 1 Sohn Karl, Stefan, r. k. —  
Am 17. Oktober: Béla Koch und Gattin Margit Szilvay, 1 Sohn Stefan, Georg, Paul, r. k. — Louise Fröhlich, 1 Mädchen Louise, r. k. —  
Am 19. Oktober: Josef Bogárnar und Gattin Anna Albert, 1 Mädchen Anna, r. k. —  
Am 20. Oktober: Stefan Böndicz und Gattin Viktoria Kováts, 1 Sohn Ladislav, r. k. — Eljabet Vorsits, 1 Sohn Karl, r. k. —  
Am 22. Oktober: Mathias Lamp und Gattin Anna Hocheder, 1 Sohn Josef, r. k. — Johann Bogárnar und Gattin Elisabeth Jurra, 1 Sohn Johann, r. k.

### Vermischte Nachrichten.

— **Prinz Alois Esterházy** †. Geheimrat, G. d. K., Gardelapitán Prinz Alois Esterházy ist vorigen Freitag nachts in Wien im Esterházy-Palais, im 69. Lebensjahre einer Lungentzündung erlegen. Der Verstorbene war Junggeselle und der Onkel des Fürsten Nikolaus Esterházy. Prinz Alois kränkelte in letzter Zeit schon viel, bis er vor nicht langer Zeit an einer Lungentzündung erkrankte. Sein Zustand besserte sich erst vor kurzem und schon hoffte man, der Prinz wird die Krankheit überleben, als jetzt die Katastrophe jäh eintrat. Prinz Alois Esterházy entstammte von mütterlicher Seite einem altadeligen, englischen Geschlechte, indem seine Mutter ein Gräfin Villiers aus dem berühmten Hause Earl of Jersey war. Im Jahre 1864 kam der Prinz zu den Dragonern. Im Jahre 1868 machte er den schleswig-holsteinerischen Feldzug mit, im Jahre 1878 aber die bosnische Okkupation. Im Jahre 1884 wurde er als Militärattaché nach London entsendet, im Jahre 1902 aber als FML zum Kapitán der ungarischen Leibgarde, 1905 aber zum General der Kavallerie ernannt. Die irdische Hülle wurde in der Familiengruft der Esterházy's in Rismarton beigesetzt.

— **Untergang eines norwegischen Viermastes.** Der norwegische Generalkonsul in Archangelsk telegraphiert, daß der norwegische Viermaste „Daghild“ im nördlichen Gienmeere bei dem Vorgebirge Kanin gesunken ist. Sechzehn Mann der Besatzung sind ertrunken. Wenn Matrosen wurden gerettet. Ueber die Ursache der Katastrophe ist noch nichts bekannt.

— **Einen Ersatz der Muttermilch** gibt es nicht, daher soll man das Leben des Kindes nicht aufs Spiel setzen, sondern so lange als möglich mit Muttermilch nähren, so sagen alle Aerzte. Vom Beginn der Entwöhnung an muß man um ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel besorgt sein. Es ist gut zu wissen, daß das mächtigste Nahrungsmittel vom Beginn der Entwöhnung an Phosphorin-Falières ist.

— **Die ungarischen Asphaltkatten** werden jetzt von 200 Kronen auf 50 Kronen abgestempelt und werden jüngst nur mehr zu 28 Kronen notiert.

— **Aus der Patronage entwichen.** Zwei Knaben, der 14-jährige aus Marianoftra gebürtige Paul Czecsko, und der 15-jährige, aus Ujpest gebürtige St. Meháros sind aus der Vorettomer Patronage für jugendliche Verbrecher entsprungen. Die Behörde ordnete die Kuratierung der Ausreißer an.

Singefendet.

Zahn-Grème

**KALODON**

Mundwasser

Mathias werde eine Hand ber wurde sof Leitung fa Zufällig u Bis stürzte Boden.

Sonntag zung des Landesver cher Vertu Pápaer u gesordnun gander Me mer versta helm Au wurde. Ke lich zu fo einige Pr ten. Nach listen ein sich an de ausverfan

revier hat Jagdbente chen, wels

Die 7

den M kein A net, a aber u schen. fu B Honst Erstf und es kostet Droge abhmn Gfner

Th. 6

hideglo r Bombater

th-nische S pas erscht wiedergeben. Blatt, das schonlop eignisse des eften und Nummer di reichs bring dem bulgar Griechenlan türliche D illustrieren. Trauerfall Hotelklong Außeren, G und Bild z und Reich dastcht. Ne ater, Schad erster Autor Abnomme III. Nüderg

tion von 80 migt, und b richtig.

— B bereit, einen Briefmarken Dank im B der Barthe 18. Bez. A

— S Verlobung den christlich dem Anshilf 60 K. geipe

— G bilden die in ernvereins-ten, von me Feder des u Wilhelm Pe ler, die es f ben auf dem schichte in s Alt, Groß u finden. Dr. ist ein Nach litärangeleg liches Handt der Lehrer, mit einem B Militärange 30 h. bei fr zogen kosten lag: Der F

ro-Bioskop des  
mer des besten  
ge des Prog-  
der geräumige  
n bringen wir  
morgen Sonn-  
er eucharistische  
ben und Leiden  
50 Meter lang,  
e von Pathe  
Samstag um 4  
Sonntag um 3,  
Uhr abends.  
den neuesten

ber 1912.  
rebs. — Anna  
Herzleiden. —  
nizündung. —  
3. r. f., Lun-  
3. r. f., Herz-  
Nagenkrebs.  
berkulose. —

r 1912.  
Gattin Emi-  
und Gattin  
Josef Si-  
Mädchen Rosa,  
Gattin Mag-  
und Gattin  
r. f. —  
und Gattin  
Gattin Paula  
Gattin Margit  
r. f. — Louise  
Gattin Anna  
und Gattin  
— Elisa-  
und Gattin  
Johann Bog-  
Johann, r. f.

en.  
heimer Rat,  
hazy ist vo-  
Palais, im  
erlegen. Der  
des Fürsten  
in letzter  
eit an einer  
and besetzte  
der Prinz  
Katastrophe  
amnte von  
llischen Ge-  
illiers aus  
Im Jahre  
Im Jahre  
en Feldzug  
Okkupation.  
nach  
zum  
aber zum  
ische Hülle  
in Kis-

ermafter.  
telegrafiert,  
nördlichen  
it. Sch-  
Matrosen  
strophe ist

at es nicht,  
aufs Spiel  
mlich näh-  
ntwöhnung  
tel besorgt  
Nähmittel  
lières ist.  
erden jekt  
und wurden

ei Knaben,  
al Czeczko,  
Meháros  
liche Ver-  
Kurzen-

NT  
dwasser

— **Eine wahnsinnige Wette.** Der Bergarbeiter Mathias Lis in Mährisch-Odrau wettete unlängst, er werde eine Kabel der elektrischen Kraftleitung mit freier Hand berühren, ohne Schaden zu nehmen. Die Wette wurde sofort ausgetragen. Lis wußte nämlich, daß die Leitung fast ausschließlich für Schwachstrom benützt wurde. Zufällig war jedoch gerade Starkstrom eingeschaltet und Lis stürzte, als er das Kabel berührte, sofort leblos zu Boden.

— **Journalistenversammlung.** Vergangenen Sonntag fand in Győr die von uns gemeldete Sitzung des Oberen Transdanubischen Ausschusses des Landesvereines der Provinzjournalisten statt, an welcher Vertreter der Győrer, Komáromi, Magyaróvári, Pépauer und Soproner Presse teilnahmen. Vor der Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Redakteur Alexander Névésh einen pietätvollen Nachruf dem im Sommer verstorbenen gewissen Soproner Redakteur Wilhelm Amon, dessen Andenken im Protokolle verewigt wurde. Ferner wurde beschlossen, seiner Witwe schriftlich zu kondolieren. Hierauf folgte die Tagesordnung, einige Präsidialmeldungen und interne Angelegenheiten. Nachmittags wohnten dann die Soproner Journalisten einer Vorstellung im Theater bei und weideten sich an dem Anblick eines, bis auf das letzte Bläschen ausverkauften Hauses.

— **Seltene Jagdbeute.** Im Nagymarton Jagdrevier hat dieser Tage Herr Anton Werstling eine seltene Jagdbeute erlegt, ein schneeweißes, rotäugiges Eichhörnchen, welches er während der Hirschjagden schoß.

**Die Alten haben ihn Windmond genannt,**  
den November, und sie haben gewiß, warum. Ist doch kein Monat so sehr durch Wind und Nebel ausgezeichnet, als der vorletzte Monat des Jahres — feiner aber natürlich auch gefährlicher für empfindliche Menschen, als wieder dieser Monat. Um diese Zeit dürfen Feys ächte Sodener Mineral-Pastillen in keinem Haushalt fehlen, damit sie bei plötzlich auftretenden Erkältungen, Katharrhen etc. sofort zur Hand sind und ernstlichen Erkrankungen vorbeugen. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:  
H. F. Gunkert, R. u. f. Postleierant, Wien, IV/1.  
Große Neugasse 17.

— **Ernennung.** Der Kultusminister hat die Bahidgkürer Kindergärtnerin Anna Spránsky an die Mura-Hombater Dvoda zur Kindergärtnerin ernannt.

— **Photographien vom Balkankrieg,** welche authentische Szenen aus dem die politischen Verhältnisse Europas erschütternden Kriegsbrande auf der Balkanhalbinsel wiedergeben, bringt in reicher Anzahl „Das interessante Blatt“, das zwei Spezialkorrespondenten auf den Kriegsschauplatz entsendet hat, um von allen Werten der Ereignisse des großen Waffenganges seinen Lesern die neuesten und fesselndsten Aufnahmen zu bieten. Die letzte Nummer dieser fuhrenden illustrierten Wochenschrift Oesterreichs bringt schon 27 Bilder vom Kriegsschauplatz: aus dem bulgarischen Hauptquartier, von der serbischen Armer, Griechenland, König Nikita auf dem Schlachtfelde, das türkische Oberkommando etc., die die Vorgänge packend illustrieren. Die mysteriöse Erkrankung des Zarwitsch, der Trauerfall im bayrischen Königshause, der internationale Hotelierkongreß in Wien, der Versuch des Ministers des Äußeren, Grafen Berchtold in Italien, gelangte in Wort und Bild zur Darstellung und beweist, wie an Aktualität und Reichhaltigkeit das „Interessante Blatt“ unerreicht dasteht. Reich ausgestattete Rubriken für Sport und Theater, Schachprobleme, Rätsel, Romane und Romane erster Autoren sorgen für die Unterhaltung der Leser. Der Abonnementpreis des „Interessanten Blattes“ (Wien, III. Müdengasse 11) beträgt vierteljährig nur 3-20 K.

— **Subvention.** Der Minister hat eine Subvention von 800 K. der Perinter Kreditgenossenschaft genehmigt, und hiervon den Bezugsplan des Komitates benachrichtigt.

— **Bitte um Marken!** Welches edle Herz wäre bereit, einem armen schwerkranken Unheilbaren mit gebr. Briefmarken eine große Freude zu bereiten. Herzlichen Dank im Voraus. — Hubert Busch, Patient im Hause der Barmherzigkeit für unheilbare Schwerkrante: Wien, 18. Bez. Antonigasse 70.

— **Spende.** Georg Pich, hat gelegentlich seiner Verlobung mit Marchesa Brunette Gräfin von Uccana den christlichen Armen der Stadt Szombathely 50 K. und dem Anstaltsverein der Post- und Telegrafien-Unteroffiziere 60 K. gespendet.

— **Eine gute und billige Familienbibliothek** bilden die im Vorlage „Der Freimütige“ erscheinenden Bauernvereins-Bibliothek-Hefte. Bisher sind 9 Hefte erschienen, von welchen die Hefte 1-7 Erzählungen aus der Feder des weit und breit bekannten Volkschriftstellers Wilhelm Bredis sind. Wir haben sehr wenig Schriftsteller, die es so meisterhaft, wie Bredis verstehen, das Leben auf dem Dorfe zu schildern, Episoden aus der Geschichte in so lieber Weise vorzuführen, daß Jung und Alt, Groß und Klein die schönste und angenehmste Lektüre finden. Dr. Steuer's Militärischer Ratgeber (Hefte 8-9) ist ein Nachschlagewerk für alle Stände in sämtlichen Militärangelegenheiten. Es ist ein für jedermann unentbehrliches Handbüchlein, in welchem so der Kaufmann, wie der Lehrer, Geistliche, Beamte, Handwerker, Landwirt, mit einem Worte alle Stände all' das finden, was sie in Militärangelegenheiten wissen müssen oder wollen. Preis der Bauernvereins-Bibliothek pro Heft 20 h., per Post 30 h. bei franko Lieferung. Alle 9 Hefte auf einmal bezogen kosten franko 2 K. Zu bestellen durch den Verlag: Der Freimütige, Temesvári Bauernhof.

— **Eine Frau als Richter.** Eine bedeutungsvolle Errungenschaft der Frauenbewegung wird aus Australien gemeldet: Dort wurde eine Juristin, Miß Isaacs, von der Regierung als vollbestallte Richterin an den Berufungsgerichtshof von Melbourne berufen. Es ist das erste Mal, daß eine Frau in Australien eine Staatsstellung erhält. Miß Isaacs ist die Tochter eines höheren Beamten am Berufungsgericht; ihr Vater war in früheren Jahren einmal australischer Justizminister.

— **Wie vielgestaltig** der Sport in seinen zahlreichen Formen ist, zwei Dinge sind ihm in jeder Form gemeinsam: der Zweck, die Gesundheit zu fördern, und die Gefahr, durch ein Uebermaß der sportlichen Übungen, mehr aber noch durch Erhigen mit nachfolgender Erkältung, durch die Einwirkung von Staub, jähem Temperaturwechsel etc. zu schaden. Wer von solchen Gefahren nicht um den Segen der sportlichen Übung gebracht sein möchte, der befolgt vielleicht den Rat eines erfahrenen Sportmannes, der sich zur Regel gemacht hat, stets Feys ächte Sodener Mineral-Pastillen bei sportlichen Übungen zu gebrauchen. Er verwendet sie ungefähr so, wie der Amerikaner seinen Kaugummi verwendet, nur natürlich mit erheblich größerem Nutzen, da die Einwirkung der Pastillenfolge auf die Schleimhäute der Luftwege die denkbar beste ist. Nebenbei wirkt so eine Pastille immer auch anregend auf die Speichelabsonderung, und das ist ein Werkung, die jeder schätzen wird, der da weiß, wie lästig beim Sport das Durstgefühl werden kann.

— **Hohe Auszeichnungen.** Sr. Majestät, der König hat dem Szombathelyer Uhlanen-Rittmeister Artow und dem Römender Honvédoberleutnant Stefan Doboslay die Verdienstmedaille „Signum laudis“ verliehen.

— **Neues Senatsmitglied.** Der Bischof hat den Sárovarer Direktor Georg Barabás, auf die Dauer von 3 Jahren zum Disziplinär-Senatsmitglied des röm. kath. Lehrerschaft ernannt.

— **Aussichtswarte am geschriebenen Stein.** Der Minister hat erlaubt, daß die Stadt Kohony zu Zwecken der am geschriebenen Stein zu errichtenden Aussichtswarte durch ein Jahr hindurch am Gewerte des ganzen ungarischen Reiches eine allgemeine Sammlung veranstalten kann.

— **Der neue Weltuntergang.** Eine Berliner Pythia, die Kartenlegerin Karoline Wundt aus der Wüllerstraße 293 b, hatte der Frau Pilspositschaffner Saftig den entgültigen Weltuntergang prophezeit. Am 18. September sollte die Erdkugel explodieren und alles Irdische, darunter auch Herr und Frau Saftig, würde bei dieser unangenehmen Gelegenheit vertilgt werden. Eines Tages kam nun der Pilspositschaffner mit einem gar böseartig klingenden Husten nach Hause; bald hustete seine treue Gattin ebenso wie er, denn mit der Anstufung geht's bei so etwas bräunlich rasch. Herr Saftig war aber intelligent genug, sich aus der Apotheke Kaiser's Brust-Caramellen zu holen, die ihm der Arzt schon bei früherer Gelegenheit verordnet hatte. Frau Saftig dagegen weigerte sich das Mittel zu gebrauchen, da das ja bei dem bevorstehenden Weltuntergang doch zwecklos sei. Die Folge davon war, daß die occultistisch angehauchte Dame schwere Diphtheritis bekam, während der Herr Pilspositschaffner schon am Tage nach dem Gebrauch der Kaiser'schen Brust-Caramellen (mit den drei Samen) wieder völlig gesund war. Ergo: Frau Saftig, die keinen Weltuntergang, aber teure Arzt- und Apotheker-Rechnungen sah, hatte daraus zu lernen, daß man erstens nicht alles glauben muß, was weibliche Propheten erzählen. Dann aber noch, daß sich viel Geld und Schmerz ersparen läßt, wenn man schon bei dem ersten Anzeichen von Husten oder Heiserkeit sofort das richtige Mittel anwendet.

— **Törllicher Unfall eines Konduktors.** Der 36-jährige Konduktor der Staatsbahn, Georg Hauser, wollte im Mankleinsdorfer Südbahnhofe das Geleise übersehen. Er blieb mit einem Fuße im Geleise hängen und stürzte auf die Schienen. In diesem Augenblick sollte allein ein Waggon eines Verschubzuges heran und setzte über den Unglücklichen hinweg. Er zog sich schwere innere Verletzungen und eine völlige Abtrennung des linken Fußes zu und starb binnen wenigen Minuten.

— **Als Ersatz für Lebertran** werden viele Mittel empfohlen, die samt und sonders minderwertig sind und von dem kindlichen Magen nicht vertragen werden. Diesem Zwecke entspricht seiner Leichtverdaulichkeit und seines hohen Nährwertes wegen in idealer Weise Zoltan's Lebertran. Preis 2 Kronen, in allen Apotheken erhältlich.



sind unvergleichlich für Kinder- und Krankennahrung, weil sie nach wissenschaftl. bewährten Grundsätzen aus sorgfältig gewählten Rohstoffen hergestellt werden

# Sie pudern sich? - Ja!

Seitdem auch in Ungarn verkauft wird das berühmte amerikanische



gebrauche ich sehr gerne Puder, denn  
**JESZ** Porcellan Puder ist das angenehmste geruchvolle Puder.  
**JESZ** Porcellan Puder ist das feinste Puder der Welt.  
**JESZ** Porcellan Puder ist das unschuldigste Puder.  
**JESZ** Porcellan Puder verhindert das Schwitzen des Gesichtes, Hände, u. unter den Armen.  
**JESZ** Porcellan Puder macht unsichtbar die Wimmerln und Sommersprossen.  
**JESZ** Porcellan Puder haftet wunderbar auf dem Gesicht.  
**JESZ** Porcellan Puder macht das Gesicht vornehm und matt.  
**JESZ** Porcellan Puder wird auch als feinstes Stupfpulver auf der ganzen Welt gebraucht.  
**JESZ** Porcellan Puder ist erhältlich in amerikanischen Original-Schachteln zu 3 u. 5 Kronen in 6 verschiedenen Farben und zwar weiss, rosa, blassrosa, crém, blasscrém und in natürlicher Gesichtsfarbe. — Bei Bestellungen möge man genau angeben-in welcherFarbe und zu welchem Preise die Sendung gewünscht wird.

## Provinz - Mädchen u. auch Bürschen

in massenhafter Menge kaufen die ächte  
**Diana-Grème und Diana-Seife**  
**Handverfeinerungs- und Schönheit-Gesichtssalbe**

seitdem selbe überall um:

# 50 Heller

erhältlich ist. Das alleinige Mittel gegen Wimmerln und Sommersprossen. — Bestellbar mittelst Post gegen Nachnahme bei:

**Béla Erényi** Diana-Apotheké  
 Budapest, Károly-körut 5 sz.

Die kleinste Bestellung 3 Kronen.  
 Erhältlich überall im ganzen Lande.



mit gezogenem Leuchtdraht.  
UNVERWÜSTLICH!  
Ungarische  
SIEMENS-SCHUCKERTWERKE  
BUDAPEST, VI. Teréz-körút 36.

### Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Kilo	K. S. R. S.	Per 50 Kilo	K. S. R. S.
Weizen	10 30 10 50	Weizenmehl Nr. 6.	15 -- --
Roggen (Hoggen)	9 50 9 80	" " " 7.	14 -- --
Brüngerste	9 50 10 --	" " " 8.	16 -- --
Futtergerste	9 50 10 --	Futtermehl Nr. 8.	16 -- --
Safer	9 20 9 60	Weizenkleie G. F.	11 -- 12 --
Mais	10 80 11 20	Hoggenmehl I.	16 -- --
Erdäpfel	2 -- 3 --	" " " II.	10 -- --
Per 50 Kilo		" " " III.	10 -- --
Gries	20 --	Roggenkleie	12 -- --
Weizenmehl Nr. 0.	20 --	Gerstenschrot	11 -- --
" " " 1.	38 --	Maischrot	11 50 --
" " " 2.	36 --	Heu	3 -- --
" " " 3.	34 --	Schab-Stroh	7 -- --
" " " 4.	32 --	Streu-Stroh	4 -- --
" " " 5.	30 --	Futter-Stroh	6 -- --
Per 100 Kilo			
Buchenscheiter I. Kl.	7 50	Hindfleisch	1 84 1 68
Buchenscheiter II. Kl.	6 --	Schweinefleisch	1 84 1 68
Eichenscheiter	6 75	Schweinefleisch	2 --
		Kalbsteif	2 20 1 92

**Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft**  
**Kőszeger Filiale**  
in Kőszeg, Király-ut Nr. 6  
(neben Hotel Strauss)

Nebernimmt: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsenberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage erhoben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.

Geföhmutter: mit 2-3 Unterschriften versehene Geschäfts- und Privatwechsel.

Bewilligt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Gewährt: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börsenblatt notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Köst: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, besorgt den Eintausch von Couponbogen auf Grund des Talondogens unentgeltlich.

Kauf: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurs, übernimmt Börsenaufträge.

Beforgt: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Verfichert: Ziehungen unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.

Nebernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Pester vaterländischen Sparkassa-Vereine in engster Geschäftsverbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. — Als Agentin der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwilligst.

Centrale:  
Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.  
Szombathely.  
Gegründet im Jahre 1867.  
Stammkapital 1.600.000 K. Reserven: über 400.000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.  
Eigene Kapital 2.250.000 Kronen.

**DENDRIN**  
gegen Krankheiten und Schädlinge an Obstbäumen. — Glänzend bewährt.  
Anwendungszeit Oktober bis Ende März.  
Avenarius Művek. — Pozsony Ligetfalú.  
Verkaufsstelle KŐSZEG und UMGEBUNG:  
Kirchknopf Mihály, Kőszeg.

**Champagner BOUVIER**  
ist der beste Champagner der Neuzeit.  
Von ersten Fachleuten wiederholt mit den teuersten französischen Champagnern verglichen, ist derselbe nicht nur mit denselben gleichwertig, sondern wurde in vielen Fällen gegenüber den französischen Champagnern als weitaus besser hingestellt.  
Alleinige Generalvertretung bei:  
**Johann Witzeneuthner in Szombathely.**

**KARL KULHAY,**  
Klaviererzeuger und Klavierstimmer.  
**Klavier-Lager**  
**SZOMBATHELY,**  
Széll Kálmán-gasse Nr. 18.  
halte Klaviere am Lager zu Fabrikspreisen und 10-jähriger Garantie.  
Übernehme Klavierstimmen, wie auch Reparaturen und Neubelebung von Klavieren und Pianos, nach approbierter Methode in fachkundiger Ausführung unter Garantie.  
**Ueberspielte Klaviere tausche ein.**  
Provinzaufträge werden gewissenhaftest und raschest effektiert.  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
Anmeldungen von Stimmungen werden in der Redaction des „Günser Anzeiger“ entgegengenommen.  
Telefon Nr. 346.

**Reben-Veredlungen.**  
Offerierte schöne, ein- und zweijährige stark bewurzelte Holzveredlungen in den besten Wein- und Tafelsorten, darunter „KREACA“ (Banater Riesling), die beste und reichtragendste Weinsorte, auch Muscat Csabagyöngye, die feinste und allerfrüheste Tafelsorte Ripiria portalis, Rupestris monticola. Schnitt- und Wurzelreben zu äusserst billigen Preisen.  
— Preisblätter gratis und franco. —  
**ERZSÉBET REBENSCHULE**  
Inhaber: **MATHIAS SCHMIDT,**  
in Bogáros (Torontáler Komitat.)

**MODE-AVIS!**  
Ich beehre mich, der hochgeehrten  
**Damenwelt**  
ergebenst zu berichten, dass meine **allermodernsten** und in Qualität erstklassigsten  
**Herbst-Nouveautés**  
in reichster Auswahl eingelangt sind.  
**DAMEN-u. Mädchen-RAGLANS**  
in modernsten Ausführungen, ebenso  
**Kostüm- und Seiden-Stoffe,**  
auch andere in- und ausländische **KLEIDER- und BLUSENSTOFFE,**  
**SCHLAFRÖCKE** in reichster Auswahl  
■ ■ **Besichtigung ohne Kaufzwang.** ■ ■  
**Konkurrenzlose Preise! Telefon 125. Konkurrenzlose Preise!**  
**Modehaus**  
**SCHÖNFELD**  
Szombathely, Horváth Boldizsár-tér No. 9.

**Laubsäge**  
**Warenhaus gold-Pelikan**  
VII. Siebensterng. 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

**Millionen**  
gebrauchen gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Natarth, Verzögerung Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen  
6050  
not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privatven verbürgen den sicheren Erfolg.  
Äußerst köstliche und wohltuende Bonbons.  
Packt 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben in allen Apotheken und in den meisten Drogerien. Zu haben bei Josef Schaar und Luebbay Lajos, Apotheke in Kőszeg.

**Verkäufer und Käufer**  
von Landwirtschaften, Realitäten u. Geschäften aller Art finden raschesten Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte  
**N. Wr. General-Anzeiger**  
Wien, I., Wollzeile 3.  
Telephon (Interurb.) 5493. Telefon (Interurb.) 5493  
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern u. Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Belegnahme auf d. Bl. gratis.

Ar. 45.  
Pränu  
Für Post-Abonn  
Ganzjährig  
Halbjährig  
Vierteljährig  
„Eingefendet“  
„Mitteilungen“, u  
deln, wert  
Kőszeg, Gräb  
Wann  
In diesen  
in der österreich  
reform durchge  
am 2. August 1  
jere Währung  
betreibung sage  
Eintritt der Mon  
Entwicklung dat  
Diese dam  
hat die große, je  
narchie mit eine  
heißt mit einem  
gen Eigenschafte  
jezt herangevad  
Wort Agio kan  
hing bis zur  
mofleschwert ü  
Das Agio bedeu  
schen Währung  
gegenüber der  
ordneten Geldver  
Zeit dem f  
napoleonischen  
wurde, hatte es  
lm so weniger  
schaffenen Noten  
So haben wir ne  
das sich bis zu  
man also mit un  
über die Grenze  
unversehens auf  
aber, man war  
einen Betrag sch  
lich diesen Betra  
die Anschaffung  
zu zahlen.  
Das Agio an  
und konnte seine  
ausländisches Ge  
Geld hier mit d  
werten konnte. G  
unwürdig war d  
das Agio fortgef  
sich von Tag zu  
Unser Geld  
Die  
Erzählung aus der  
In einem gro  
mehr ganz juna  
kenntlich, vor ih  
ein Töpschen Lieb  
als sie zahlen woll  
temonnaire. „Ich  
welte sie, während  
sches Gesicht über  
den Fleischextrakt  
Studenten ein Gel  
hilfen mit stummer  
sem bezahlt zu ma  
folge geleistet wor  
den Topf in Emp  
denten folgten ihr,  
erledigt hatten.  
„Das Geld b  
ältere der beiden.  
nicht wahr?“  
„Du meinst,  
monnaie ein Zinte  
„Natürlich!“  
„Wie eine Sch  
„Weil sie hü  
wendig häßlich sein  
„Das meine i  
liche Verlegenheit  
„Romödie!“  
„Nein, Du z  
Romödie! Das Ger